

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Gnaden-Wille GOTTes von der Menschen Seligkeit, über Jesaia 45/ 22. Wurde in einer Predigt/ so gehalten in der Haupt-Kirche zu den Barfüßern in ...

Schultz, Stephan

[Frankfurt am Main], [1751?]

VD18 90810678

II.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196549

Sie gehet aber auch

3) solche Menschen an, die ihre Sünden = Last empfinden und gebeugt sind, die da sagen müssen: Meine Sünden gehen über mein Haupt. Solche Sünder sind nicht aus eignen Kräften im Stande ihr Haupt empor zu heben, sie sind gebeugt vor Gott. Es gehet ihnen wie dem Zöllner, von dem es Luc. 18, 13. heisset: Er stand von ferne, wolte auch seine Augen nicht aufheben.

Ja es gehet diese Vermahnung

7) auch alle Gnaden-Kinder Gottes an, welche, damit sie nicht träge werden, immer auf Jesum Christum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, zu sehen haben. Hebr. 12, 2.

Ihr Seelen! wenn Jesus sagt: Sehet auf mich; so verstehet er nicht nur alle rohe Sünder: sondern es gehet auch dieser Ruf vornemlich an diejenigen, die gebeugt sind in ihrem Gewissen und ihre Augen vor Scham vor Gott nicht aufheben mögen.

II.

Wir haben zum andern auf den Gnaden-Willen Gottes selbst zu sehen. Es heisset: Wendet euch zu mir (oder schauet auf mich) so werdet ihr selig aller Welt Ende, denn ich bin Gott und keiner mehr.

Dieser Gnaden-Wille ist enthalten in folgenden Worten. 1) Schauet auf mich, 2) werdet selig. Da noch 3) hinzu gefüget wird der Beweg-Grund, denn ich bin Gott, und keiner mehr.

1) Wenn Gott sagt: Schauet auf mich, so zeigt er damit:

damit: Lasset euren Verstand erleuchten, lasset eure Augen aufthun, daß ihr euch bekehret von der Finsterniß zum Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOTT. Apost. Gesch. 26, 18. GOTT will, daß die Menschen dem Geiste GOTTES Raum in ihrem Herzen lassen, damit er in ihnen eine lebendige Erkenntniß ihres tiefen Verderbens, ein Verlangen von ihrem Elend los zu werden, einen sehnlichen Hunger und Durst nach dem HERRN JESU und nach seiner Gnade, würcken könne.

Wenn die Menschen diesem Ruf gehorchen, so werden ihre Augen aufgethan, daß da sie vorher ein Verlangen nach ihren Thorheiten hatten, sie nun ein Verlangen haben davon los zu kommen; da sie vorher eine Feindschaft wider GOTT hatten, so haben sie nun ein Verlangen nach GOTT; da sie vorher einen Eckel an GOTTES Wort hatten, so haben sie ein Verlangen GOTTES Wort zu hören; sie haben ein Verlangen nach der Liebe GOTTES; sie haben ein Verlangen nach der Gnade GOTTES so in Christo offenbaret ist.

GOTT sagt ferner 2) werdet selig, eigentlich: Lasset euch selig machen. Wozu ruffet GOTT? zur Seligkeit hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit. Lasset euch helfen von eurem Verderben. Lasset euch helfen von eurer Unseligkeit. Ich wil euch frey sprechen in der Rechtfertigung von allen Sünden.

Wenn er ihnen die Seligkeit anpreiset, so zeigt er ihnen auch zugleich die Heils-Ordnung, wie sie die Gnade der Rechtfertigung und Seligkeit, in der Ordnung der Buße und des Glaubens, erlangen können. Es heißt: Lasset euch selig machen. Wir sollen also mit Ausschließung aller
B
ler

ler unserer eigenen Gerechtigkeit, uns von ihm selig machen lassen, und ihm in keinem Dinge widerstehen.

Wenn der Mensch gerecht wird, so hat er die Gnade Gottes, die Kindschafft Gottes und das ewige Erbtheil; Jesus wil ihn nach Joh. 6, 40. am Jüngsten Tage auferwecken. Alles dieses wird begriffen in den Worten: Lasset euch selig machen.

a) Die Seligkeit in der Zeit bestehet darin, daß der Friede Gottes denen, so sich selig machen lassen, zugeeignet wird, nach Rom. 5, 1. Auf den Frieden mit GOTT folget die Freude: daher die Kirche Gottes und alle Gläubigen in derselben sagen aus Jesai 61, 10. Ich freue mich in dem Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott. Warum? denn er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heils, mit den Jesus-Kleidern, und mit dem Purpur-Mantel, der Gerechtigkeit und des Verdienstes Christi, umhüllet. Sie haben Gemeinschaft mit Jesu, davon Paulus sagt Hebr. 12, 18, 24. Ihr seyd nicht kommen zu dem Berge Sinai, sondern zu dem Mittler des neuen Testaments Jesu Christo, zu der Gemeine der Erstgeborenen, und zu der Menge vieler tausend Engel. Siehe! so selig sind diejenigen, so den Gnaden-Ruf annehmen.

Hernach folget ferner, wenn sie sterben und auf das Verdienst Christi abscheiden, so heisset es von ihnen, daß, wenn der Gottlose sein Lebenlang bebet, Hiob 15, 20. sie als Gerechte auch in ihrem Tode getrost seyen. Spr. Sal. 14, 32. Denn Christus ist ihr Leben, daher sie mit Paulo sagen: Ich lebe

lebe nicht ich, sondern Christus lebet in mir, darum ist ihnen Sterben ein Gewinn. Siehe, so kan also der Mensch bey dieser Seligkeit getrost aus dieser Welt schriden.

b.) Was haben sie aber bey der Auferstehung; und also nach diesem Leben, zu gewarten? Jesus sagt Joh. 6, 40. Das ist der Wille des, der mich gesandt hat, daß wer den Sohn siehet und glaubet an ihn, habe das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage. In diesen Worten steckt oder ist enthalten eine grose Seligkeit, daß die Kinder Gottes am Tage des Gerichts nicht erschrecken dörfen; wenn die Posaune erschallen wird, so werden die Kinder Gottes ihren Jesum bey ihrem Grabe sehen; da wird er erfüllen was in einem Liede von der Christlichen Kirche und einem jeglichen Gläubigen gebethen wird: Wann du die Todten wirst an jenem Tag erwecken, so thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken. Stellet euch vor, es wären viele Menschen in einem Zimmer, die da schliefen, es schliese aber auch ein Kind darinnen, es entstünde darinnen auf einmal ein Tumult, wodurch sie alle und also auch das Kind aufgewecket würde, so würden sie zwar dadurch erschrecken. Wenn aber gleich bey dem Erwachen des Kindes die Mutter da wäre, und das Kind sähe, es sey in den Armen der Mutter, so würde es gewiß sich nicht fürchten, sondern getrost seyn.

Kinder Gottes werden auch auferwecket wie die Gottlosen, wenn es heißen wird: Stehet auf ihr Todten, kommt vor Gericht, gebt Rechenschaft. Aber dieses ist der Unterscheid, sie werden ihren Jesum bey sich an ihrem Grabe sehen, und also nicht erschrecken dörfen.

Hernach wird sie **Jesus** einführen in die Stätte und Wohnungen, welche er ihnen zubereitet hat. Wenn sie auf-
erstehen und **Jesus** sie bey der Hand in die Seligkeit einlei-
tet. Ist dieses nicht eine grosse Seligkeit und Kindern Got-
tes ein herrlicher Trost? dahingegen die Gottlosen erschrecken
müssen.

Ferner wenn sie auf **GOTT** schauen in der Zeit der
Gnaden, so werden sie dort in jener Herrlichkeit noch mehr
sehen, wie Johannes in seiner ersten Epistel im 3ten Cap.
vers 1. spricht: Sehet! welch eine Liebe hat uns der Va-
ter erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen. Mei-
ne Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht
erschienen, was wir seyn werden: Wir wissen aber, wenn
es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden, denn
wir werden ihn sehen wie er ist. Alles kurz zu sagen, so
finden wir einen Inbegriff oder Summa von der Seligkeit,
derer, die begnadiget werden, 1 Petr. 1, 3. 4. woselbst al-
les klar ausgedrucket ist, wenn Petrus spricht: Gelobet sey
GOTT und der Vater unsers Herrn **Jesus Christi**, der
uns nach seiner grossen Barmherzigkeit wiedergeboren hat.
Wozu hat er uns gerufen und wiedergeboren? zu einer Hoff-
nung. Zu was für einer Hoffnung? Nicht zu einer tod-
ten, sondern lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung
Jesus Christi von den Todten; daß wir nun getrost im
Glauben sagen können: weil du vom Tod erstanden bist,
werde ich im Grab nicht bleiben. Zu einem unvergängli-
chen Erbe, das nicht vergehet; zu einem Erbe das unbe-
flecket und hell polliret ist, zu einem unverwelcklichen
Erbe, da die Vergleichung hergenommen ist von einem
Porbeer-Strank, welcher wol verwelcken kan, dieses aber nim-
mermehr.

mermehr. Warum? Es wird aufbehalten im Himmel, da die Motten dieses Erbtheil nicht verzehren, und die Diebe nicht nachgraben können.

Im 6ten Vers fährt Petrus fort und sagt: In welcher Seeligkeit ihr euch freuen werdet. Auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, wann nun offenbaret wird Jesus Christus. Vers 8. sagt er: Welchen ihr mit leiblichen Augen nicht gesehen, und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, das ist zu ihm gekommen seyd, so werdet ihr euch freuen. Merckets, ihr werdet euch freuen; dieses wäre schon genug. Aber diese grosse Freude recht auszudrücken, spricht er; Ihr werdet euch mit einer Freude freuen. Noch nicht genug. Ihr werdet euch mit einer unaussprechlichen Freude freuen. Noch nicht genug. Ihr werdet euch mit einer unaussprechlich herrlichen Freude freuen. Gewiß, der Apostel weiß nicht Worte genug zu finden.

Wenn man nun in das Reich der Freuden eingeführet worden, so gehört zu der Seeligkeit die Krone der Gerechtigkeit, welche Jesus Christus geben wird, nicht nur Paulo allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.

Wenn es in unserm Text heist **aller Welt Ende**, oder alle Ecken der Welt, so wird damit angezeigt, daß Gott seinen Gnaden-Ruf nicht nur an diesen oder jenen Theil der Welt will ergehen lassen, sondern er will die ganze Erde seelig haben. Ost- und West-Indien gehören zur Erden, Norden, Lapland gehören nach unserm Text und unserm Begriffen, zu den Ecken der Erden. Daß aber der Gnaden-